



HERING Report 2015



Bauen mit System





LIEBE GESCHÄFTSPARTNER UND -FREUNDE,

die Gestaltung öffentlicher Räume war auch 2015 ein Schwerpunkt unserer Leistungen, z.B. in Sankt Augustin oder bei dem wunderschönen, neuen Balletthaus in Düsseldorf. Und auch die Stadt Andernach hat sich aus gestalterischen Gründen für die niedrige Gabione als Lärmschutzwand entschieden.

Die Komplexität von Bauleistungen erfordert eine hohe Innovationsbereitschaft für unsere Kunden, das haben z.B. unsere Gleisbauer aus Sabrodt in besonderer Weise bewiesen. Komplexität bedeutet für uns aber auch, über Systeme und Standardisierungen nachzudenken, wie z.B. die temporären Systembahnsteige, die wir diesmal vor der Haustür errichten konnten. Oder die WC-Systeme, die wir für Wien gebaut haben – ein Großprojekt, das die Sanikonzept in diesem Jahr in besonderer Weise herausgefordert hat. Besonders gefreut hat mich der am 18. November vergebene Niederländische Betonpreis, den aufgrund der Betontechnologie das HAN FED Gebäude in Nijmegen erhalten hat, das mit einer wunderschönen betoShell® Fassade verkleidet ist.

INQA heißt „Initiative neue Qualität der Arbeit“ und ist eine Initiative des Bundesarbeitsministeriums. Begonnen haben wir 2015 mit einem INQA-Audit, konkret mit einer Mitarbeiterbefragung in Burbach, deren Ergebnisse uns wertvolle Hinweise gegeben haben, was unsere Mitarbeiter besonders bewegt: Gesundheit trotz körperlich harter Arbeit, ein gutes Team, Work Life Balance. Dass in diesem Jahr in sämtlichen Schulferien der Bahnbau auf Hochtouren lief, hat allerdings die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in diesem Bereich auf eine harte Probe gestellt.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Für 2016 wünsche ich Ihnen viel Erfolg und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Herzlichst,
Annette Hering

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Annette Hering	S. 2	Hering realisiert Großprojekt in Österreich	S.12-13
		Wien freut sich über neue „stille Örtchen“	
Neue Gleisanlagen für Vattenfall	S. 3	Klein, aber fein	S. 14
Es gibt keine Probleme, nur neue Herausforderungen		Niedrige Lärmschutzwand für Andernach	
Gut bedacht	S. 4-5	Unternehmen Energiewende	S. 15
St. Augustin erhält eine neue Überdachung		Hering geht mit gutem Beispiel voran	
Sicht auf Beton	S. 6-7	Neues aus dem Management	S. 16-17
Neues Probenhaus für „Ballett am Rhein“ mit Textilbeton-Fassade realisiert		Innovation und Investition, Compliance Management System, IT-Management, Top-Rating	
Der Bahnbau-Sommer bei Hering	S. 8-9	Der Schlüssel zum Erfolg:	
Zwei besondere Projekte für die Hering Bahnbau GmbH		Gemeinsam Ziele definieren	S. 18
		Hering erhält Einstiegsurkunde zum INQA-Audit	
Heimspiel für unser Bahnsteig-Team	S. 10-11	Kurznachrichten	S. 19
Temporärer Inselbahnsteig modula® im Hauptbahnhof Siegen montiert			



NEUE GLEISANLAGEN FÜR VATTENFALL

ES GIBT KEINE PROBLEME, NUR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Unsere Gleisbau Sabrodt GmbH im sächsischen Elstertal hatte auch in diesem Jahr wieder einiges zutun. Ein Projekt, das unsere Kollegen ordentlich auf Trab hielt, war die Ausschreibung für einen der größten Stromanbieter Deutschlands mit dem schönen Namen „Zentrale Schienenfahrzeuginstandhaltung Schwarze Pumpe, Los 2, Gleis-, Straßen- und Wegebau“.

Nach mehreren Verhandlungen wurde der Auftrag am 13. Dezember 2013 von der Vattenfall Europe Mining AG vergeben. Knapp ein halbes Jahr später begannen die Arbeiten. Unsere Bauaufgabe bestand darin, in einer 225 Meter langen Halle inklusive der Zuführungsgleise

die Gleisanlagen zu errichten. Das Ganze in Zahlen: Drei Weichen, 1.000 Meter Gleis, davon zwei Arbeitsgrubengleise und ca. 600 Meter Rangierwege wurden aufgebaut. Gleichzeitig gehörte zu unserem Leistungsumfang auch die Herstellung von ca. 1.800 Quadratmetern Asphaltfläche und den dazugehörigen Entwässerungsanlagen.

„Zwei spannende Jahre mit Vattenfall liegen hinter uns. Es war eine interessante Bauaufgabe, bei der wir kreativ und innovativ die unvorhersehbaren Probleme mit unserem Auftraggeber gemeinsam gelöst haben.“, resümierte Geschäftsführer Thomas Grun bei Projektende im Dezember 2015 mit einem Lächeln.



Oben v.l.n.r.: Brian Jankowiak, Mario Kletzke, Maik Zudolski, Ralph Kellermeier, Marcel Seidlitz, Sebastian Glaubitz, Norbert Unger, Frank Scherz und Martin Böhle

Mitte v.l.n.r.: Torsten Siewert, Matthias Specht, Matthias Sobolewski, Peter Marschalleck, Rolf Wandelt, Björn Kutzke, Karl-Friedrich Krüger, Andreas Krahl und Wolfgang Hagemeister

Unten v.l.n.r.: Günther Alt, Jan Voigt, Kai Stellmacher, Götz Mattick, Gerd Pollotzek, Siegbert Tittler, André Voigt, Christian Grothe und Thomas Wolf



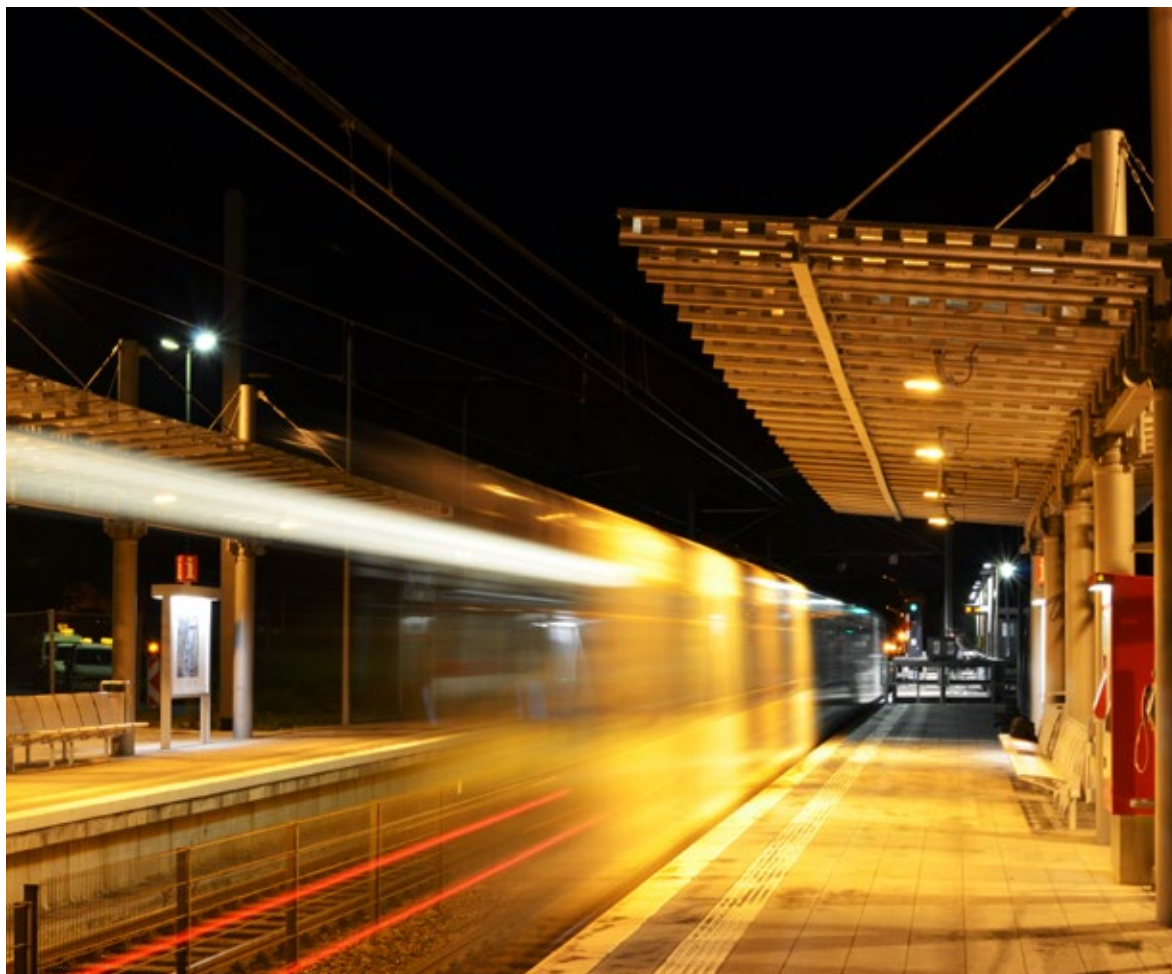
GUT BEDACHT

ST. AUGUSTIN ERHÄLT EINE NEUE ÜBERDACHUNG

Im Zuge des Neubaus eines Einkaufszentrums in der Innenstadt von St. Augustin bei Bonn wurde kürzlich auch die Stadtbahn-Haltestelle „Markt“ komplett neu gestaltet. Dazu wurde unter anderem eine alte Fußgängerbrücke zurückgebaut und eine neue Querung mit

Treppenanlagen, Rampen und Aufzügen erstellt. Besonders ins Auge fällt die neue Bahnsteigüberdachung, die Hering im Auftrag der Sonntag Baugesellschaft (Dörth) geplant, hergestellt, geliefert und montiert hat. Zum Einsatz kamen dabei zwei Systemdächer des speziell





für Busbahnhöfe und Bahnhaltstellen im öffentlichen Bereich entwickelten Produkttyps StiKK®. Die beiden baugleichen Überdachungen sind jeweils ca. 24 Meter lang und 4,70 Meter breit und bestehen aus einer mit Rundprofilen gefertigten, feuerverzinkten Stahlkonstruktion sowie einer teils durch Stahlseile abgespannten, transparenten Dacheindeckung aus robustem Verbund-sicherheitsglas. Neben der wirtschaftlichen Bauweise mit kurzen Planungs-, Fertigungs- und Montagezeiten

konnte das System StiKK® beim Bauherrn – der Stadtbahn Bonn – vor allem durch die moderne, hochwertige Stahl- / Glasarchitektur punkten.

Das Projekt wurde im August 2015 erfolgreich abgeschlossen – und die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs in St. Augustin stehen fortan nicht mehr im Regen, sondern können sich nun über einen höchst komfortablen und wettergeschützten Wartebereich freuen.



Das Team Systemdächer v.l.n.r.: Thomas Reh (Vertrieb), Heinrich Harder, Ernst-Ulrich Weiel (beide Technisches Büro), Cornelia Kasteleiner (Assistentin), Christian Wiegel (Technisches Büro), Viktor Frantz (Kalkulation), Wolfgang Ehlgen (Projektleitung), Jörg Mielke (Bereichsleitung) und Cornelia Bertermann (Projektleitung).



SICHT AUF BETON

NEUES PROBENHAUS FÜR „BALLETT AM RHEIN“ MIT TEXTILBETON-FASSADE REALISIERT

Zwischen einem denkmalgeschützten Straßenbahndepot und heterogener Wohnbebauung ist an der Merowingerstraße in Düsseldorf nach den Plänen von gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner jetzt ein außergewöhnlicher Neubau entstanden: das neue Probenhaus für das Ballett der Deutschen Oper am Rhein. Der kompakte Baukörper verbindet zurückhaltende Gesten mit einem prägnanten Auftritt – und das nicht zuletzt dank der von unserem Hering Architectural Concrete-Team hergestellten Fassade aus vorgehängten Textilbeton-Elementen.

Da das bisherige Probenhaus dem Platzbedarf des Balletts nicht mehr gerecht werden konnte und auch in baulicher Hinsicht einen starken Sanierungsbedarf aufwies, entschied sich die Stadt Düsseldorf zu einem Neubau auf dem historischen Gelände eines ehemaligen Rheinbahn-Depots. Nach weniger als 10 Monaten Planungs- und Bauzeit wurde das neue Balletthaus im September 2015 schließlich eröffnet – und den rund 45 Tänzerinnen und Tänzern der Oper und 55 Schülern der Ballettschule

bieten sich nun hervorragende Probe- bzw. Tanz-Bedingungen. Zwei Ballettsäle im Original-Bühnenmaß, drei kleinere Säle sowie Umkleiden, Ruheräume, einen Bereich für Physiotherapie sowie ein Appartement für Gastkünstler beherbergt das neue Gebäude.



Für die Gestaltung der Fassade des Neubaus wählten die Architekten in enger Abstimmung mit dem Bauherrn eine hochwertige Sichtbeton-Lösung. Dabei wurden die mit Ausnahme weniger markanter Öffnungen weitgehend geschlossenen Fassaden der Obergeschosse als tragende Stahlbetonkonstruktion mit einer vorgehängten hinterlüfteten Vorhangfassade aus Textilbeton geplant.

Nicht nur in architektonischer Hinsicht, sondern auch in puncto Wirtschaftlichkeit konnten die eingesetzten Textilbeton-Elemente vom Typ betoShell® FLEX40 überzeugen. Bei dem zementgebundenen, mineralischen Verbundwerkstoff werden als Bewehrung 2- oder 3-dimensionale, technische Textilien eingelegt. Patrick Beul, Vertriebsleiter bei Hering Architectural Concrete, erklärt: „Durch die spezielle Bewehrung aus Glas- oder Carbonfasern können bei betoShell® Korrosionsschäden ausgeschlossen werden. Dazu kommt, dass der Textilbeton gegenüber Stahlbeton deutlich leichter und schlanker zu realisieren ist und somit bei der Herstellung oft bis zu 75 % Ressourcen eingespart werden können. Die bei Stahlbeton erforderliche Betondeckung von 30-50 Millimeter entfällt, womit wir die Fassadenelemente mit einer Stärke von nur 20-40 Millimeter realisieren konnten – und das bei Elementmaßen von derzeit 2400 x 1200 Millimetern.“ Die erforderlichen Schalungen wurden – nach umfangreicher Bemusterung und Auswahl der Materialqualitäten – in unserem Betonfertigteilerwerk in Burbach hergestellt. Dabei erarbeiteten unsere Betonexperten gemeinsam mit gmp Architekten zunächst einen detaillierten Plan mit unterschiedlichen Schalungstypen, um einen möglichst hohen Wiederholungsfaktor und somit eine hohe Wirtschaftlichkeit der Produktion zu erreichen. Zum Einsatz kam ein hellgrauer Sichtbeton in Oberflächenqualität SB 4 mit schalungsglatte Oberfläche. Durch die Kombination aus spezieller Betonrezeptur und textiler Glas-



faserbewehrung erreicht der Textilbeton eine extrem hohe Biege-, Zug- und Schlagfestigkeit, was ihn zu einer langlebigen und sehr robusten Fassadenlösung macht.

Auch die Befestigung und Montage der Textilbeton-Fassade ließ sich wirtschaftlich und sicher realisieren. Dazu setzte unser Montageteam zunächst Halte- bzw. Traganker in den Ortbeton. Darüber wurde die etwa 20 Zentimeter starke Wärmedämmung (Mineralwolle) angebracht, bevor die Fassadenplatten dann in die über die Dämmung herausreichenden Anker eingehängt wurden. Die Montage konnte – aufgrund der niedrigen Plattengewichte – mit einem üblichen Schnellbaukran erledigt werden. Auch beim Thema Verladen und Transport zur Baustelle konnte die gewählte der Textilbeton-Lösung punkten. Patrick Beul: „Aufgrund des geringen Gewichts und Ausmaßes der Betonplatten konnten wir ca. 300 Quadratmeter Fassadenfläche pro LKW auf speziell gefertigten Paletten transportieren. Bei normalen, großformatigen Fassaden sind dies eher 50-100 Quadratmeter.“



Obere Reihe v.l.n.r.: Uwe Textor, Gazmend Krasniqi, Florian Schneider, Holger Menk, Dominik Seibt, Stefan Nies, Nico Grunewald und Reiner Grebe

Untere Reihe v.l.n.r.: Frank Hees, Patrick Beul, Eva-Catherine Weese, Miriam von Keutz, Kevin Seibel, Oliver Kloft, Jan-Niklas Herrmann, Andrea Gieseler, Kai-Oliver Zok, Volker Haas, Günter Haas und Friedhard Ströhm



DER BAHNBAU-SOMMER BEI HERING

ZWEI BESONDERE PROJEKTE FÜR DIE HERING BAHNBAU GMBH

Während die einen im Sommerurlaub verweilen, stehen die anderen im Gleisbett Gewehr bei Fuß. Zwei Projekte brachten die Kolleginnen und Kollegen unserer Hering Bahnbau GmbH ordentlich ins Schwitzen und das nicht nur aufgrund der mehr als sommerlichen Temperaturen in den Sommerferien

In Kelsterbach, einer Kleinstadt mit 14.000 Einwohnern im hessischen Groß-Gerau-Kreis, mussten Gleise und Wei-

chen erneuert werden – und das in kürzester Zeit. Der Auftrag der DB Netz AG erfolgte im Juni 2015. Bereits zwei Monate später ging es mit den Vorarbeiten los. Grünschnitt, Weichenvormontage und Co. waren schnell erledigt und so fiel am 21. August der Startschuss für die eigentlichen Arbeiten. In einer 16-tägigen Hauptsperrrpause mussten drei 1200er-Weichen, drei 500er-Weichen und eine 300er-Weiche erneuert werden. Dazu wurden insgesamt 4.850 Kilometer Gleise im Fließbandverfahren erneuert.





Dank modernster Krantechnik ein Kinderspiel für unsere Gleisbauer. Darüber hinaus waren eine Reinigungsmaschine und ein Umbauzug im Einsatz. Nichts alltägliches. Die Krux bei diesem Projekt: Das umzubauende Streckengleis befand sich inmitten eines Wasserschutzgebietes, so mussten bei diesem Umbau strenge Auflagen erfüllt werden.

Neuer Ort, neue Baustelle. Im Zuge des Projekts „ESTW Unter Lahn“ wurden zwischen April und August entlang der Lahntalbahn verschiedene Haltepunkte, Gleise und Weichen, Bahnsteige und Bahnübergänge erneuert. Auch

das Gleisbau-Team und die Ingenieurbau-Truppe der Hering Bahnbau GmbH konnten hier wieder ihr Können beweisen. Die Strecke wurde 19. Jahrhundert vom Herzogtum Nassau erbaut und verbindet auf 104 Kilometern die schöne Stadt Koblenz mit dem hessischen Kleinod Wetzlar. Sie schmiegt sich an den kurvenreichen Verlauf der Lahn an und ist in ihrem hessischen Abschnitt ein Kulturdenkmal. Von Bad Ems über Nassau, Balduinstein, Fachingen bis hin nach Diez fanden die umfassenden Bauarbeiten statt, bei denen unsere Standorte Burbach und Essen Hand in Hand arbeiteten.





HEIMSPIEL FÜR UNSER BAHNSTEIG-TEAM

TEMPORÄRER INSELBAHNSTEIG MODULA® IM HAUPTBAHNHOF SIEGEN MONTIERT

In der Heimat, sozusagen direkt vor der Haustür, war das Team unseres Bereichs Systembahnsteige im Sommer tätig. Im Hauptbahnhof Siegen wurden für den Bauherren DB AG Station & Service, Regionalbereich West, Düsseldorf und einer Generalunternehmer-ARGE einige Nachtschichten eingelegt. Ein 405 Meter langer Inselbahnsteig

modula® temporär Typ 6 entstand während nächtlicher Sperrzeiten nach und nach auf dem vorhandenen Gleis 6. Diese werden voraussichtlich zwei Jahre dort liegen, während die bestehende Bahnsteige umgebaut werden. Die Konstruktion besteht aus 160 Bahnsteigelementen und 164 Fundamenten, die per LKW zum Ran-



gierbahnhof Eintracht auf das Gelände der Kreisbahn Siegen-Wittgenstein (KSW) transportiert wurden. Die Elemente wurden dort auf Bahnwagen umgeladen und anschließend mit einer Arbeitslok der KSW zum Einbauort, dem Hauptbahnhof Siegen, verfahren, um dort per Bagger abgeladen und montiert zu wer-

den. Weiterhin wurde ein Überweg zum benachbarten Mittelbahnsteig sowie Verbindungsüberwege mit Geländern errichtet. Die Montage von Geländern und Beleuchtungsmasten gehörte ebenfalls mit zum Leistungspaket. Die Inbetriebnahme erfolgte pünktlich am 2. August 2015.



Das Team Systembahnsteige v.l.n.r.: Bodo Beul (Vertrieb), Christoph Hantl (Teamleitung), Christian Peter (Technisches Büro), Gerold Schardt, Wolfgang Ehlgen (beide Bauleitung) und Thomas Reh (Vertrieb)



WC-Module in der Fertigung Holzhausen



Standort Yppenplatz



Beteiligt am Großprojekt Wien v.l.n.r.: Marion Hees (Projektassistenz), Udo Rußmann (Arbeitsvorbereitung), Frank Rudolph (Technisches Büro / Entwicklung), Tim Ströhmman (Arbeitsvorbereitung), Reiner Hartmann (Projektleitung), Christoph Binkley (Arbeitsvorbereitung) und Alexander Schäfer (Montagehalle)



Einschub eines Moduls

HERING REALISIERT GROSSPROJEKT IN ÖSTERREICH

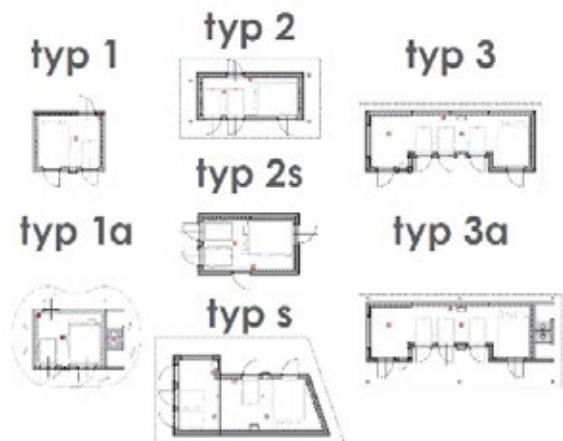
WIEN FREUT SICH ÜBER NEUE „STILLE ÖRTCHEN“

Im Auftrag der Stadt Wien, genauer gesagt der Magistratsabteilung 48, führte unsere Hering Sanikonzept GmbH den Bau von neuen WC-Anlagen im Stadtgebiet aus. An insgesamt 22 Standorten in Wien und Umgebung entstanden 63 neue Anlagen, davon 41 Standard- und 22 Behinderten-WC-Kabinen nach Ö-Norm 1600 sowie 22 Außenurinale.

„Wir freuen uns, dass wir unsere Ausführungskompetenz als Experten für individuelle Lösungen zur Stärkung der Sanitäreinrichtungenstruktur auch in Österreich einbringen können.“, so Georg Huckestein, Geschäftsführer der Sanikonzept.

Den Auftrag erhielten wir im Januar 2015, die erste Montage war bereits für April vorgesehen. Bis Ende dieses

Jahres sollten die Anlagen entsprechend ihrer Priorität – festgelegt durch den Auftraggeber – Zug um Zug errichtet werden.



Hier ein Überblick der Typen



Günter Meyer und Reiner Hartmann, beide Projektleiter



Innenansicht Kabine



Standort Wig West



Peter Groß und Gültekin Yanmis (beide Montagehalle)

Die Standorte der WC-Anlagen erstrecken sich über das gesamte Wiener Stadtgebiet und über Parkanlagen, Verkehrsknotenpunkte, Märkte sowie touristisch relevante Plätze. Seitens des Auftraggebers wurden sieben verschiedene Standorttypen unterschiedlichen Ausmaßes mit bedarfsorientierter Sanitärkabinenanzahl festgelegt.

Im Einzelnen beinhaltet der Auftrag die Herstellung, Lieferung und Montage der Sanitär-Einschubkabinen in Modulbauweise aus Edelstahl. Die Module wurden im Werk in Burbach-Holzhausen vorgefertigt und vor Ort in eine Betonbox eingehoben und mittels Halfenschienen auf vorbereitete Träger aufgesetzt.

Das Projekt stellte eine große Herausforderung für den Unternehmensbereich dar und es wurde ein Projektteam – bestehend aus Mitarbeitern aus den Bereichen Techni-

ches Büro / Entwicklung, Arbeitsvorbereitung, Projekt- abwicklung und Fertigung – zusammengestellt, das sich umgehend an die Arbeit machte.

Nach Klärung aller technischen Details begann Anfang April der Transport und die Montage der ersten Module. Unser Kollege Reiner Hartmann hatte vor Ort die Bau- leitung und bis auf wenige freie Wochenenden war er bis September überwiegend auf den verschiedenen Baustellen in und um Wien herum unterwegs. Die erste Anlage am Yppenplatz wurde am 15. Mai 2015 eröffnet. Im Wochentakt wurden nun weitere WC-Anlagen eröff- net. Die letzten Module verlassen Ende des Jahres per LKW unser Werk.

Ein hochspannendes und anspruchsvolles Projekt, in dem wir mal wieder unsere Stärken als Bauspezialist beweisen konnten.



KLEIN, ABER FEIN

NIEDRIGE LÄRMSCHUTZWAND FÜR ANDERNACH

Die mehr als 2.000 Jahre alte Stadt Andernach liegt malerisch eingebettet dort, wo der Rhein und die Eifel aufeinander treffen. Um für die Anwohner, die in direkter Nähe zur Bahnstrecke leben, mehr Ruhe und damit auch Lebensqualität zu schaffen, baute Hering eine niedrige Lärmschutzwand im Bahnhof des schönen Ortes.

Im Rahmen des Infrastrukturbeschleunigungsprogramms (IBP) II des Bundes ist diese weitere Lärmschutzmaßnahme an der Schiene im Mittelrheintal ausgeführt worden. Im Auftrag der DB Netz AG Koblenz baute unser Lärmschutz-Team entlang des Streckenab-

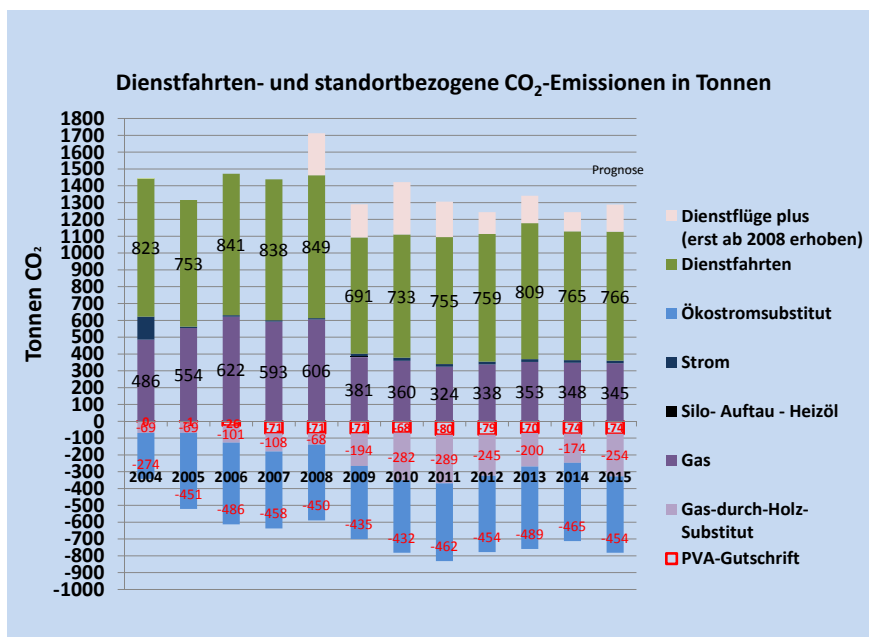
schnitts Köln–Bingen (Kilometer 73,515 – 73,641) die 126 Meter lange Lärmschutzwand des Typs Gabione. Die jeweils 2 Meter langen Elementkörbe stammen vom Kooperationspartner Deutsche Bauunternehmen GmbH & Co. KG und sind mit Lava- und Dolomitgestein gefüllt. Die Arbeiten erfolgten während nächtlicher Sperrzeiten. Die Körbe passen sich mit einer Höhe von lediglich 0,74 Meter über der Schienenoberkante harmonisch an das Landschaftsbild an und gewähren den Zugreisenden und den Anwohnern darüber hinaus freie Sicht auf das Panorama. Natürlich verfügt die Gabionenwand in regelmäßigen Abständen über Kleintierdurchlässe und Übersteighilfen.

Das Team Lärmschutz v.l.n.r.: Henry Fetten (Bauleitung), Carmen Benner-Batz (Technisches Büro), Stefan Batz (Bereichsleitung), Markus Hartmann (Kalkulation und Sascha Lückel (Werkstudent Bauleitung); es fehlt: Marco Michael Meisch (Bauleitung)



UNTERNEHMEN ENERGIEWENDE

HERING GEHT MIT GUTEM BEISPIEL VORAN



fung unserer Flotte sind wir auf ehrliche CO²-Angaben der Fahrzeuglieferanten angewiesen. Wir orientieren uns seit fünf Jahren nicht nur am Preis, sondern auch an der CO²-Emission.

Ziel für 2016 ist es, die CO²-Emission noch einmal um 5% zu senken. Zum Teil durch die Beschaffung von Fahrzeugen mit regenerativem Antrieb. Hier sind wir abhängig vom Innovationsinteresse der Fahrzeugindustrie. Aber auch die

Die Gemeinde unseres Stammsitzes, nämlich Burbach, ist eine von 19 Gemeinden und Landkreisen, die bundesweit am Masterplanprogramm des Bundesumweltministeriums teilnehmen. Seit 2012 werden diese 19 Kommunen bei ihren Klimaschutzanstrengungen unterstützt, weil sie sich eine Treibhausgasreduzierung von 95% und eine Senkung des Endenergiebedarfs bis 2050 um 50%, verordnet haben. Es ist ein extrem ehrgeiziger Plan der Gemeinde Burbach, der nur aufgeht, wenn auch wir Unternehmen in unserer Region mitziehen.

Im Rahmen des EMAS-Audits unseres Unternehmensstandortes in Burbach, das wir nun seit 1995 regelmäßig durchführen lassen, ist die CO²-Reduzierung – wirtschaftlich vertretbar – immer wieder eines der Kernziele für uns. In den vergangenen 20 Jahren haben wir durch viele kleine und große Maßnahmen, unsere CO²-Emissionen schon erheblich reduzieren können, z.B. durch die Einrichtung einer Holzheizung als Alternative zum Gas, die Beheizung einer Fertigungshalle durch Erdwärme, das Umsteigen auf einen Stromversorger, der 100% regenerativen Strom liefert, der Bau einer 121 KWp Photovoltaikanlage auf einem vorhandenen Hallendach (siehe Grafik).

Das Thema Mobilität ist unser größter CO²-Emittent geblieben. Unsere Bauleiter, Vertriebler und viele andere müssen zu den Kunden, zu Projekten und zu Baustellen, schnell und problemlos fahren können. Bei der Beschaf-

vorhandene Infrastruktur, die solche Fahrzeuge in den Kommunen braucht, hat noch immenses Verbesserungspotential - wie unsere ersten E-Fahrzeugführer feststellen.

„Burbach möchte vormachen, dass und wie die Energiewende konkret vor Ort funktioniert. Im Sinne unserer Daseinsvorsorgepflicht ist dies eine wichtige Aufgabe. Entsprechende Ergebnisse erzielen wir aber nur, wenn jeder mitmacht. Wir sind insbesondere auf die Wirtschaft als starken Partner angewiesen. Das eigenständige und zukunftsorientierte Handeln von Hering-Bau ist eine große Unterstützung im Klimaschutz-Prozess und ich freue mich, dass das Unternehmen immer wieder als Initiator und Triebkraft für neue Ideen und Projekte wirkt. Man hat dort schon lange erkannt, dass sich Umweltschutz und Ökonomie nicht ausschließen. Als Kommune möchten wir die richtigen Voraussetzungen schaffen, damit sich Ökologie und wirtschaftlicher Erfolg gegenseitig beflügeln können.“



Carolin Vomhof-Kettner, Klimamanagerin der Gemeinde Burbach.



Obere Reihe: Christina Pohl (Zentrale), Mehmet Sukapan (Einkauf), Petra Lissau (Zentrale), Gerd Hartmann (EDV), Sandra Pohl (Assistenz), Gerrit Imhäuser, Dieter Pfeifer (beide Buchhaltung), Petra Pick (Fuhrpark / Versicherungen), Stefan Winhauer (Geschäftsführer), Susanne Baierl (Assistenz), Dennis Heinz (Einkauf), Wolfgang Krug (EDV), Fabian Edelmann (Buchhaltung), Regina Farnschläder (Buchhaltung), Paul Zacharias (Zentrallager), Michael Mengel (Controlling) und Stefan Schäfer (Finanzmanagement)
 Vorne: Luisa Weiffenbach, Louisa Klaas, Ronja Haas, Rebecca Moos, Luca-Dean Binkley (alle Auszubildende) und Leif Möller (Zentrallager)

Die Kolleginnen und Kollegen in der Hering Management GmbH sind die Ansprechpartner, wenn es um die Bereiche Finanzen, Controlling, IT, Zentraleinkauf und Recht geht. Wenn draußen auf den Baustellen viel passiert, haben auch die Kollegen im Büro alle Hände voll zutun, was in unserem diesjährigen Report natürlich auch nicht unerwähnt bleiben soll.

IT-MANAGEMENT

Mal auf den Punkt gebracht: Die unternehmerische Erwartung an den klassischen IT-Betrieb ist, dass alles zuverlässig arbeitet und die benötigten Anwendungen zur Verfügung stehen. Um dies zu gewährleisten, wird unser vierköpfiges EDV-Team täglich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert.

Im Wesentlichen sind dies ein ungebremsstes Datenwachstum, Server sowie Storage- und Visualisierungskonzepte. Und das alles vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung, die in eine vollständige Vernetzung münden wird.

Wir haben in unserem Unternehmen daher schon früh die Weichen gestellt und in eine umfassende Virtualisierung der IT-Systeme investiert. Die sich daraus ergebenden Vorteile sind eine geringere Anzahl physikalischer IT-Komponenten, bessere Auslastung der Systeme und Energieeinsparungen bei gleichzeitiger Verbesserung bezüglich Hochverfügbarkeit, Administration und Sicherheit der IT-Infrastruktur. Dass Virtualisierung ein Prozess und kein einmaliges Projekt ist, wird auch darin deutlich, dass wir in diesem Jahr das Virtualisierungskonzept weiter optimiert haben. Das Ergebnis: Verringerung der Serveranzahl und Bereitstellung von deutlich mehr Rechenleistung. Dem Trend zu ungebremsstem Datenwachstum begegnen wir mit einem verbesserten Datenmanagement. Weiterhin ist durch Klassifizierung der Datenbestände zu gewährleisten, dass wir nur das behalten, was auch wirklich benötigt wird.

Energieeffizienz wird in der virtualisierten Umgebung dadurch Rechnung getragen, dass die Systemauslastung durch weniger physikalische Komponenten erhöht wird und nicht viele schlecht ausgelastete Systeme trotzdem viel Energie verbrauchen.

Wir legen Wert darauf, unser IT-Team durch gezielte Weiterbildung so zu entwickeln, dass sie als Generalisten die unterschiedlichen Technologien in der Wechselwirkung mit dem Tagesgeschäft handhaben können..

Nicht zuletzt wird die Bereitstellung der notwendigen Informationstechnologie der fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung Rechnung tragen müssen. Die zunehmende Arbeitsplatzmobilität ist eine spannende Entwicklung, die noch größere Anforderungen an den Zugriff auf das Firmennetzwerk und die Anwendungen via mobiler Endgeräte stellen wird. Mit dem derzeit in Einführung befindlichen neuen CRM-System werden wir in diesem Zusammenhang eine verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit sowie eine schnellere Bereitstellung handlungsrelevanter Informationen und die Optimierung des Kundenkontaktes erreichen.

Die fortschreitende Digitalisierung wird die bestehende IT-Infrastruktur vor die Herausforderung stellen, sich neuen Schnittstellen zu öffnen und so als Wettbewerbsfaktor zum Unternehmenserfolg beizutragen.

INNOVATION UND INVESTITION

Hering ist als innovatives und investives Unternehmen bekannt. Und auch in diesem Jahr wurde erneut an innovativen Produktentwicklungen gefeilt.

Im Bereich Lärmschutz haben wir die Zulassung des Eisenbahnbundesamtes für den Schienenstegdämpfer, einem Clip, der am Gleis angebracht und den Lärm direkt an der Quelle absorbiert, erhalten. Der Systembahnsteig modula® flex, einer neuen Innovation aus unserer modula®-Bahnsteigfamilie zur Sanierung von bestehenden Bahnsteigen, wurde als Pilot gebaut.

Der Architekturbeton ist grunderneuert und „Hering Architectural Concrete“ die neue Marke. Hier konnten wir zwei Pilotprojekte mit betoShell® FLEX30, einer weiteren Variation unserer dünnwandigen, textilbewehrten Fassadenplatte ausführen, zwei weitere Piloten betoShell® FLEX40 sind in der Planung.

In der Hering Sanikonzzept GmbH wird gerade einer Pilotanlage zur Abwasserbehandlung von Parkplatz-WC-An-

lagen mit MBR-Technik geplant, die bald zum Einsatz kommen soll.

Mit Blick auf die Investitionen haben wir im Geschäftsjahr 2015 verschiedene Neu- und Ersatzinvestitionen getätigt. Bestes Beispiel ist ein neuer großer Eisenbahndrehkran des Fabrikats Kirow.



Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital, daher haben wir ebenfalls zahlreiche Weiterbildungen durchgeführt.

COMPLIANCE MANAGEMENT SYSTEM

Im Laufe des Jahres 2015 haben wir unser Compliance-Managementsystem mit einer zugrundeliegenden Compliance Richtlinie in Kraft gesetzt. Die dazugehörigen Arbeitsmittel wurden definiert und entwickelt, wie Schulungspläne, Auditpläne, Seminarinhalte und Fragebögen. Zudem ist im Jahr 2015 ein Zeitplan aufgestellt worden, damit alle notwendigen Schritte bis hin zur Bereichsebene probeweise einmal im Jahr 2015 durchlaufen wurden. So kann erreicht werden, dass

auch alle weiteren Schritte erprobt und ab dem 1. Januar 2016 im vollen Umfang in den „Normalbetrieb“ eingestiegen werden kann. Dazu gehört für den Compliance-Beauftragten neben den abzuhaltenden Schulungen auch interne Audits.

Für die zweite Hälfte des Jahres 2016 ist geplant, das bei uns etablierte System erstmals auch der Compliance-Abteilung der Deutschen Bahn AG vorzustellen.



TOP-RATING

Es ist mal wieder geschafft! Im September erhielt die Hering Unternehmensgruppe erneut das Bonitätszertifikat CrefoZert von der Creditreform Siegen. Aufgrund unserer guten Bilanz 2014 sowie aktuell herausragenden Key Performance Indicators haben wir uns bei allen Kennzahlen gegenüber dem Vorjahr verbessert. Gleichzeitig wurde uns eine sehr gute Bonität und eine stets aktuelle Finanzkommunikation bestätigt.

DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG: GEMEINSAM ZIELE DEFINIEREN

HERING ERHÄLT EINSTIEGSURKUNDE ZUM INQA-AUDIT

„Ein Unternehmen ist nichts ohne seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Diese Devise erlangt vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung größere Bedeutung denn je und wird bei Hering seit vielen Jahren mit Leben gefüllt – soziale Verantwortung ist nicht nur ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur, sondern gelebte Praxis. Laufbahnen werden aktiv gestaltet, Nachwuchskräfte systematisch gefördert und Mitarbeiterbefragungen haben eine lange Tradition. So wurde man Ende 2014 auf der Suche nach einem kompetenten Partner für die nächste Mitarbeiterbefragung auf das INQA-Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ aufmerksam und entschied: Das machen wir. „Das Audit

von Mitarbeitergesprächen, Strukturierung der internen Kommunikation, Entwicklung von Verhaltenskriterien im wertschätzenden Umgang miteinander, Ermittlung von Stressfaktoren, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Weiterbildungspläne, Umgang mit Wissen und eine systematische Personalentwicklung. In acht Untergruppen wurden diese Themen intensiv bearbeitet.

Bereits nach wenigen Wochen konnten erste Ergebnisse erzielt werden. Die HERING Heute, ein wichtiges Kommunikationsmittel im Hause Hering, bekam beispielsweise ein völlig neues Gesicht. Für die Führung von Mitarbeitergesprächen wurde eine neue Checkliste

nebst Handlungsleitfaden erarbeitet und in einer Pilotphase erfolgreich getestet. Im Handlungsfeld Gesundheit wurden verschiedenste Maßnahmen ergriffen, z.B. startet im Winter ein Pilotprojekt zum Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz.

Insgesamt hinterlässt die Mitarbeiterbefragung so wie ihre Ergebnisse ein gutes Gefühl. Die Mitarbeiter haben zurückgemeldet, dass sie sich als Menschen im Unternehmen sehr wertgeschätzt fühlen und dass insgesamt eine

behandelt Themen, die uns unter den Nägeln brennen – Personalführung, Wissensmanagement und psychische Gesundheit“, sagt Unternehmensleiterin Annette Hering.

Eine Projektgruppe aus 27 Kolleginnen und Kollegen verschiedener Hierarchiestufen und Unternehmensbereiche fand sich schnell zusammen und im Februar lag dann die Auswertung der Mitarbeiterbefragung auf dem Tisch. Das war der Punkt, an dem die eigentliche Arbeit losging. Es folgten intensive Workshops, in denen die Handlungsfelder herausgearbeitet wurden: Optimierung

hohe Zufriedenheit herrscht. Daneben gab es viele Ideen zu Themen, die die Mitarbeiter bewegen – die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen wird die Projektgruppen noch eine Zeit lang beschäftigen.

Einigkeit herrscht bei allen Beteiligten auch beim Blick auf das INQA-Audit: „Es ist ein anspruchsvolles Programm. Die Art der Vorgehensweise, besonders die Einbeziehung von Mitarbeitern aus allen Ebenen und die Bildung von Projektgruppen ist ein Erfolgskriterium.“, so Nicole Trettner, die Projektleiterin.



Das INQA-Projektteam v.l.n.r.: Annette Hering, Georg Huckestein, Janina Winkel, Jürgen Kohlhas, Reiner Arhelger, Bettina Jäkel-Schmidt, Stefan Winhauer, Bodo Beul, Nicole Trettner, Nicolas Müller, Andreas Utt, Michaela Emmerling, Cornelia Bertermann, Gerold Schardt und Burkhard Strunk



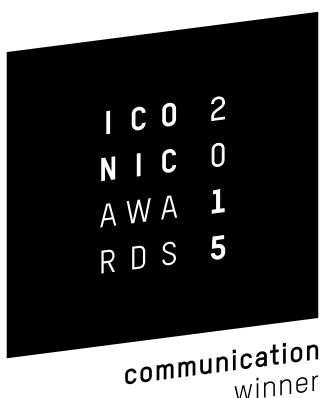
HOLZHAUSEN JUBELT ÜBER GOLD

Und zwar im Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Hier konnte sich unser Dorf Holzhausen mit seinen 2.300 Einwohnern nun auch auf Landesebene und steht 2016 gemeinsam mit sechs weiteren Gold-Dörfern aus NRW im Bundeswettbewerb – mit freundlicher Unterstützung von Hering.

Q1-LIEFERANT FÜR DIE DB AG

Im Rahmen eines Audits der Qualitätssicherung der DB AG am Standort Burbach wurde der Q1-Status für unsere Bahnsteigdächer und Systembahnsteige erneut

bestätigt. Diese Produkte werden auch weiterhin ohne Einschränkung von der DB AG anerkannt und im Produktkatalog der Station & Service AG gelistet.



ICONIC AWARD

„Die ganze Welt der Architektur“ – so lautet das Motto des Iconic Awards. Auch Hering wurde mit seiner neuen Marke Hering Architectural Concrete für die Iconic Awards 2015 nominiert und war erfolgreich. Der neue Auftritt für Architekturbeton Fassaden trägt nun die Auszeichnung Winner 2015 in der Kategorie Communication.

BETONPRIJS 2015: AUSZEICHNUNG FÜR BETOSHELL®-FASSADE IN NIJMEGEN

Am 18. November 2015 wurde der 19. Betonprijs im Rahmen eines Festakts in Rotterdam verliehen. Ausgezeichnet werden niederländische Projekte, in denen der Werkstoff Beton auf besondere Art und Weise verarbeitet wurde.

Das I/O-Building der pädagogischen Fakultät der Hogeschool van Arnhem und Nijmegen, kurz FED HAN, konnte sich in der Kategorie „Betontechnologie“ gegen die Konkurrenz durchsetzen. Nach den Entwürfen von LIAG Architecten en bouwadviseurs entwickelte Hering eine weiße Textilbetonfassade mit grünem Recyclingglas als alternative Gesteinskörnung, welche durch nachträg-

liches Feinwaschen der Oberfläche freigelegt wurde. Damit entspricht die Fassade höchsten Anforderungen, sowohl in ökologischer als auch architektonischer Weise.





Ausbildungsbeginn am 01.08.2015



Montage eines Systemdachs in Kleve



Hering Architectural Concrete auf der BAU 2015 in München



Betonbaukunst am Abbey Leisure Centre, London



Gleis- und Weichenbauarbeiten in Münster

Das war unser Jahr 2015



„Wertschätzung baut Zukunft. Hering Bau.“ – Der neue Slogan unserer Arbeitgebermarke



Weitere CWC-Anlage für die kanadische Megametropole Toronto



Lärmschutzwand für die ICE-Strecke bei Coburg



Neue WC-Anlage aus dem Hause Hering für die Gemeinde Burbach



www.heringinternational.com

Hering Unternehmensgruppe
Neuländer 1
Holzhausen
D-57299 Burbach

Telefon: +49 (27 36) 27 - 0
Telefax: +49 (27 36) 27 - 109
E-Mail: gruppe@hering-bau.de

Impressum

Text: Thomas Bertram, Thomas Grun, Annette Hering, Gabi Jentsch, Alexa Jüdt, Isabelle Kirschke, Christoph Luithlen, Jens Meyerling (Verlagsanstalt Handwerk), Armin Pitzer, Thomas Reh, Carolin Vomhof-Kettner (Gemeinde Burbach), Stefan Winhauer

Grafik: www.vidakovics-mediendesign.de